

Inhaltsübersicht

In eigener Sache	5
Abkürzungsverzeichnis	15
Literaturverzeichnis	19
I. Aufgabe und gesellschaftliche Funktion des Strafrechts	21
II. Zur Legitimation und Theorie staatlicher (Kriminal)Strafe	34
III. Das sanktionenrechtliche Instrumentarium im Überblick	48
IV. Keine Strafe ohne Gesetz	79
V. Das Strafgesetz	118
VI. Die Straftat	136
VII. Begehungs- und Unterlassungsdelikt	156
VIII. Die tatbestandsmäßige Handlung	168
IX. Zur tatbestandsmäßigen Handlung beim Unterlassungsdelikt	195
X. Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	217
XI. Die Schuld des Täters	235
XII. Versuch und Rücktritt vom Versuch – Grundzüge der Versuchsstrafbarkeit	251
XIII. Tatumstandsirrtum und Verbotsirrtum	277
XIV. Sorgfaltspflichtverletzung und Fahrlässigkeit	289
XV. Strafbare Tatbeteiligung im Überblick	303
XVI. Aufbauschemata zur Fallbearbeitung	323
Stichwortverzeichnis	333

Inhalt

In eigener Sache	5
Abkürzungsverzeichnis	15
Literaturverzeichnis	19
I. Aufgabe und gesellschaftliche Funktion des Strafrechts	21
1. Das strafrechtliche Normensystem	21
2. Aufgabe des Strafrechts: Rechtsgüterschutz	24
3. Zur gesellschaftlichen Funktion des Strafrechts	28
4. Normcharakter und Normadressaten des Strafrechts	31
5. Lernkontrolle	32
II. Zur Legitimation und Theorie staatlicher (Kriminal)Strafe	34
1. Begriff und Wesen der Strafe	34
2. „ius puniendi“: Die Strafgewalt des Staates	35
3. Zur materiellen Legitimation staatlichen Strafens	36
4. Zur Sinngebung der Strafe: Straftheorien	38
4.1 Die absoluten Straftheorien	38
4.2 Die relativen Straftheorien	40
4.3 Vereinigungstheorien	42
5. Lernkontrolle	47
III. Das sanktionenrechtliche Instrumentarium im Überblick	48
1. Die Strafen	48
1.1 Freiheitsstrafe	48
1.2 Geldstrafe	52
1.3 Absehen von Strafe	57
1.4 Nebenstrafe: Das Fahrverbot	58
1.5 Nebenfolgen	59
2. Die Maßnahmen	60
2.1 Die Maßregeln der Besserung und Sicherung	60
2.1.1 Die freiheitsentziehenden Maßregeln	62
2.1.2 Die nicht freiheitsentziehenden Maßregeln	69
2.1.2.1 Führungsaufsicht	69
2.1.2.2 Entziehung der Fahrerlaubnis	70
2.1.2.3 Berufsverbot	71
2.2 Sonstige Maßnahmen	73
2.2.1 Einziehung von Taterträgen bei Tätern und Teilnehmern	74
2.2.2 Einziehung von Tatprodukten etc.	76

2.2.3 Unbrauchbarmachung	77
3. Lernkontrolle	78
IV. Keine Strafe ohne Gesetz	79
1. Gesetzlichkeitsprinzip und Garantiefunktion des Strafgesetzes	79
2. Ausschluss des ungeschriebenen Rechts: das Schriftlichkeitsgebot	84
3. Verhaltensorientierung und Vertrauensschutz: Das Bestimmtheitsgebot	90
4. Das Verbot strafbegründender und strafschärfender Analogie	97
5. Das Rückwirkungsverbot	107
6. Lernkontrolle	116
V. Das Strafgesetz	118
1. Allgemeiner Teil – Besonderer Teil	118
2. Verbrechen und Vergehen	120
3. Zur Unterscheidung verschiedener Deliktsarten	122
3.1 Allgemeindelikte, Sonderdelikte, eigenhändige Delikte	123
3.2 Verletzungsdelikt, Gefährdungsdelikt	124
3.3 Erfolgsdelikte, (schlichte) Tätigkeitsdelikte	126
3.4 Dauerdelikt, Zustandsdelikt	128
3.5 Einfache Delikte, zusammengesetzte Delikte	129
3.6 Einaktige Delikte, mehraktige Delikte	130
3.7 Weitere Deliktsarten	130
4. Das Grunddelikt und seine tatbestandlichen Modifikationen	131
5. Lernkontrolle	135
VI. Die Straftat	136
1. Begriffliche Struktur der Straftat – System der Straftatmerkmale	136
2. Zur Handlung im strafrechtlichen Sinne	140
2.1 Verschiedene Handlungsbegriffe (Handlungslehren)	143
2.2 Ausschluss von Nichthandlungen	149
3. Handlungsbegriff und Systembau der Straftat	151
4. Lernkontrolle	155
VII. Begehungs- und Unterlassungsdelikt	156
1. Das Begehungsdelikt als Grundfall einer Straftat	156
2. Das Unterlassungsdelikt als Gebotsverstoß	157
3. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	158
3.1 Echte Unterlassungsdelikte	158
3.2 Unechte Unterlassungsdelikte	160

3.3	Sonderfälle unechten Unterlassens	161
4.	Zur Abgrenzung des aktiven Tuns vom Unterlassen	162
5.	Lernkontrolle	167
VIII.	Die tatbestandsmäßige Handlung	168
1.	Verschiedene Tatbestandsbegriffe, Unrechtstatbestand	168
2.	Aufbau und Bestandteile des Unrechtstatbestandes	170
2.1	Objektiver Tatbestand, objektive Tatbestandsmerkmale	171
2.1.1	Verschiedene objektive Tatbestandsmerkmale	172
2.1.2	Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale	173
2.1.3	Zur Kausalität und objektiven Zurechnung	174
2.1.3.1	Der Kausalzusammenhang zwischen Tathandlung und -erfolg	176
2.1.3.2	Objektive Erfolgszurechnung – verschiedene Zurechnungskriterien	179
2.2	Subjektiver Tatbestand, subjektive Tatbestandsmerkmale	184
2.2.1	Der Tatvorsatz, Tatbestandsvorsatz	185
2.2.1.1	Begriff und Struktur des Vorsatzes	185
2.2.1.2	Erscheinungsformen des Vorsatzes	186
2.2.1.3	Was alles muss vom Vorsatz umfasst sein?	188
2.2.1.4	Art und Intensität des Vorsatzwissens	189
2.2.1.5	Wann muss das Vorsatzwissen gegeben sein?	190
2.2.1.6	Sonderfälle des Vorsatzes	191
2.2.2	Weitere subjektive Unrechtselemente	192
2.2.3	Tatbestandsannex: objektive Bedingungen der Strafbarkeit	193
3.	Lernkontrolle	194
IX.	Zur tatbestandsmäßigen Handlung beim Unterlassungsdelikt	195
1.	Objektiver Unrechtstatbestand – objektive Tatbestandsmerkmale	195
1.1	Tathandlung „Unterlassen“	195
1.2	Unterlassungskausalität, objektive Erfolgszurechnung	196
1.3	Garantenstellung und Garantenpflicht	198
1.3.1	Garantenstellung und Garantenpflicht sind nicht dasselbe	199
1.3.2	Wie und woraus ergeben sich Garantenstellungen?	201
1.4	Weitere (ungeschriebene) Tatbestandsmerkmale	209
1.4.1	Physisch-reale Handlungsmöglichkeit	209
1.4.2	Zumutbarkeit der gebotenen Handlung	211
1.5	Entsprechungsklausel	212
2.	Subjektiver Tatbestand, subjektive Tatbestandsmerkmale	212
2.1	Unterlassungsvorsatz als Tatvorsatz	213
2.2	Weitere subjektive Unrechtselemente	214
3.	Tatbestandsannex: objektive Bedingungen der Strafbarkeit	215
4.	Lernkontrolle	215

X. Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	217
1. Tatbestand und Rechtswidrigkeit	217
2. Rechtswidrigkeitsausschluss durch Rechtfertigungsgründe	218
3. Das Aufsuchen einzelner Rechtfertigungsgründe	219
4. Gibt es ein System der Rechtfertigungsgründe?	221
5. Zur Struktur der Erlaubnistatbestände	223
6. Als Beispiel: Die Notwehr (§ 32)	225
6.1 Die Notwehrlage	226
6.2 Die Notwehrhandlung	228
6.3 Subjektive Rechtfertigungselemente	232
6.4 Nothilfe	232
7. Weitere Rechtfertigungsgründe	233
8. Lernkontrolle	234
XI. Die Schuld des Täters	235
1. Grundlagen und Ausgangspunkte	235
2. Einzelne Schulselemente	237
2.1 Schuldfähigkeit	238
2.2 Schuldform	242
2.3 Unrechtsbewusstsein	243
2.4 Fehlen von Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründen	247
2.5 Spezielle Schuldmerkmale	248
3. Das tatbestandsmäßige Unrecht als Schuldindiz	249
4. Lernkontrolle	250
XII. Versuch und Rücktritt vom Versuch – Grundzüge der Versuchsstrafbarkeit	251
1. Verwirklichungsstufen der Straftat	251
2. Strafgrund des Versuchsdelikts	253
3. Begriff des Versuchs	255
4. Deliktsaufbau der Versuchsstrafat	255
4.1 Das Fehlen der Deliktsvollendung	256
4.2 Tatentschluss, subjektiver Versuchstatbestand	257
4.3 „Unmittelbares Ansetzen“, objektiver Versuchstatbestand	258
4.4 Rechtswidrigkeit und Schuld	262
5. Sonderfälle des Versuchsdelikts	262
5.1 Untauglicher Versuch	262
5.2 Versuch beim Unterlassungsdelikt	264

6. Zum strafbefreienden Rücktritt vom Versuch	266
6.1 Rechtsgrund, Rechtsnatur, systematischer Standort	267
6.2 Wirkungen des Rücktritts, misslungener Rücktritt	268
6.3 Subjektiv fehlgeschlagener Versuch, Rücktrittsausschluss	269
6.4 Unbeendeter und beendeter Versuch	271
6.5 Rücktritt vom Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 1	272
6.5.1 Rücktritt vom unbeendeten Versuch, § 24 Abs. 1 S. 1, 1. Alt.	272
6.5.2 Rücktritt vom beendeten Versuch, § 24 Abs. 1 S. 1, 2. Alt.	273
6.5.3 Freiwilligkeit	274
7. Rücktritt vom Versuch des Unterlassungsdelikts	275
8. Weitere Rücktrittsfälle	276
9. Lernkontrolle	276
XIII. Tatumstandsirrtum und Verbotsirrtum	277
1. Begriff und Formen des Irrtums	277
2. Tatumstandsirrtum und umgekehrter Tatumstandsirrtum	277
3. Verbotsirrtum und umgekehrter Verbotsirrtum	281
4. Erlaubnisirrtum und umgekehrter Erlaubnisirrtum	282
5. Zur Vermeidbarkeit des Verbots-/Erlaubnisirrtums	283
6. Erlaubnistatbestandsirrtum und umgekehrter Erlaubnistatbestandsirrtum	285
7. Weitere Irrtumsfälle	287
8. Lernkontrolle	288
XIV. Sorgfaltspflichtverletzung und Fahrlässigkeit	289
1. Begriff und Funktion der Fahrlässigkeit	290
2. Systembau der Fahrlässigkeitstat	291
3. Zur objektiven Sorgfaltspflichtverletzung	293
4. Zur pflichtwidrigen Tätigkeitsübernahme	298
5. Zur subjektiven Sorgfaltspflichtverletzung (Fahrlässigkeitsschuld)	299
6. Kein Versuch, keine strafbare Tatbeteiligung	301
7. Lernkontrolle	301
XV. Strafbare Tatbeteiligung im Überblick	303
1. Extensiver und restriktiver Täterbegriff, Einheitstäterprinzip	303
2. Zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	305
2.1 Verschiedene Abgrenzungstheorien	305
2.2 Tatbestandsbezogenheit der Täterschaft	308

3. Erscheinungsformen der Täterschaft	311
3.1 Mittäterschaft	312
3.2 Mittelbare Täterschaft	315
4. Erscheinungsformen der Teilnahme	319
4.1 Anstiftung	320
4.2 Beihilfe	321
5. Lernkontrolle	322
XVI. Aufbauschemata zur Fallbearbeitung	323
1. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	323
1.1 Teleologisches Verbrechenssystem (neoklassisch/finalistische Synthese)	323
1.2 Neoklassisches/klassisches Verbrechenssystem	324
1.3 Finalistisches Verbrechenssystem	325
2. Das vollendete vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	326
3. Das versuchte Begehungsdelikt (Vorfragen, wenn nicht aus der vorausgehenden Prüfung des vollendeten Delikts bereits ersichtlich: Feststellung der Nichtvollendung einer Straftat mit Prüfung der Strafbarkeit eines Versuchs gem. §§ 23 Abs. 1,12)	327
4. Das versuchte unechte Unterlassungsdelikt (Vorfragen wie bei 3) vor A.)	328
5. Das fahrlässige Begehungsdelikt (Erfolgsdelikt)	330
6. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	331
Stichwortverzeichnis	333